

vorwärts EXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

NRW
SPD

NOKIA WILL WERK IN BOCHUM SCHLIEßEN

„UNANSTÄNDIG, EISKALT UND BERECHNEND“

Das ist unanständig, eiskalt und berechnend. So geht man nicht mit Beschäftigten um“, empört sich Hannelore Kraft über die Pläne von Nokia, das Werk in Bochum zu schließen. Für die 2.300 direkt bei Nokia betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Familien sowie die vielen Beschäftigten in den Zulieferunternehmen sei die Entscheidung der Manager ein schwerer Schlag, so die Vorsitzende der nordrhein-westfälischen SPD.

Die Forderung der NRWSPD ist klar: Die Schließungspläne für das Werk in Bochum müssen zurück genommen werden. „Das Verhalten von Nokia ist ein Skandal. Fast 60 Millionen Euro Subventionen hat das Unternehmen erhalten. Das Werk in Bochum schreibt schwarze Zahlen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben noch vor Weihnachten einen Bonus erhalten für ihre gute Arbeit. Gleichzeitig war die Entscheidung für die geplante Verlagerung der Produktion nach Rumänien offenbar längst gefallen“, sagt Hannelore Kraft.

NRWSPD-Generalsekretär Mike Groschek wirft dem Unternehmen Unredlichkeit vor: „Die Löhne betragen in der Handyproduktion nur einen Bruchteil der Kosten. Die Behauptung des Konzerns, die hohen Lohnkosten in Deutschland seien nicht zu tragen, ist deshalb falsch.“ Für den Technologiestandort Deutschland – und vor allem das Ruhrgebiet – sei der Erhalt von Produktionsstandorten eine Schlüsselfrage. Die Schließung von rentablen Werken sei ein Schlag ins Gesicht der Menschen, die gute und qualifizierte Arbeit leisteten.



men klar machen, dass die Gesellschaft ein solches Vorgehen nicht akzeptiert. Denn die Menschen sind auch Verbraucher, die täglich neu entscheiden, welche Produkte sie kaufen. Daran sollte auch Nokia denken. Unser Ziel ist, dass das Unternehmen seine Entscheidung zurücknimmt.“

Innerhalb von 5 Tagen kamen bereits über 12.000 Unterschriften zusammen. Künstler, Schriftsteller, Unternehmer, Gewerkschafter und Politiker aus ganz Deutschland haben sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Nokia solidarisiert.

Auch der SPD-Vorsitzende Kurt Beck reagierte direkt auf die Nokia-Ankündigung. In einem Brief an Gisela Achenbach, Betriebsratsvorsitzende des Bochumer Nokia-Werkes, versprach er die volle Unterstützung der SPD im Kampf um die Arbeitsplätze am Standort: „Das Unternehmen ist in der Verantwortung, auch weil es in den vergangenen Jahren 59 Millionen Euro an Fördergeldern und zusätzliche Bundesmittel in Anspruch genommen hat. Das ist Betrug an den Steuerzahlern und Arbeitnehmern.“ Noch sei Nokia als Marke weltweit geschätzt, schreibt Beck. Mit dieser Konzernpolitik gefährde das Unternehmen jedoch seine Marke. Nokias Leitspruch lautet: „Connecting People“. In der Praxis scheint der finnische Konzern aber nicht Menschen zu verbinden, sondern die Gesellschaft zu spalten. „Wenn Nokia weiterhin auf dem deutschen Markt Produkte verkaufen will, muss der Konzern sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung und der Verantwortung für seine Mitarbeiter bewusst sein.“

Nach dem Aus für BenQ in Bocholt und Kamp-Lintfort in 2006 wäre die Schließung des Nokia-Werkes der zweite bittere Rückschlag für den Handyproduktionsstandort Nordrhein-Westfalen. Betriebsrat und Gewerkschaft können auf die Solidarität der SPD im Kampf um jeden Arbeitsplatz zählen. ■



NO, NOKIA SO NICHT!

eiskalt und berechnend plant NOKIA die Schließung des Werkes in Bochum. Über 2.300 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen ihren Job verlieren. Gefährdet sind auch zahlreiche Beschäftigte bei Zulieferern und Leiharbeitsfirmen.

Wir finden uns mit der unverantwortlichen Entscheidung der Manager nicht ab. Wir akzeptieren ein derart marktradikales Vorgehen nicht länger. Wir wollen nicht Marktwirtschaft nur, sondern soziale Marktwirtschaft.

Die Zeit ist reif, sich dagegen zu wehren!

Nein zur Schließung des NOKIA-Werkes in Bochum!

Hier haben Sie Gelegenheit, gegen das Vorgehen von NOKIA zu protestieren und so die Macht der Verbraucher deutlich zu machen.

Geben Sie Ihre Stellungnahme ab, Ihre Meinung zählt! Nur öffentlicher Druck kann das Unternehmen zum Einlenken bringen.

Ja, das NOKIA-Werk in Bochum muss erhalten bleiben

E-Mail-Adresse Ihre Nachricht

Vorname

Nachname

Newsletter bestellen

PLZ

[zur NRWSPD-Homepage](#)

Unterschriftenaktion im Internet

Für all diejenigen, die das radikale Vorgehen von Nokia nicht hinnehmen wollen, hat die SPD im Internet ein Forum eingerichtet, um darüber einen breiten gesellschaftlichen Widerstand gegen den Nokia-Plan zu organisieren. Auf der Internetseite www.nrwspd.de/nonokia bündelt die NRWSPD den Protest. Hannelore Kraft: „Wir wollen dem Unterneh-

NRWSPD – Stark vor Ort:

RUNDER TISCH IN FLINGERN

KAMPF GEGEN „ANGSTRÄUME“



Die SPD im Düsseldorfer Stadtteil Flingern ...



... mit den Bürgern unterwegs im Kampf gegen „Angsträume“

Die SPD im Düsseldorfer Stadtteil Flingern macht vor, wie Politik mit Sorgen und Ängsten von Bürgern umgehen sollte – sei es vor kriminellen Übergriffen, vor Verunreinigungen der Straßen, Schmierereien an den Hauswänden oder schlecht beleuchteten Gehwegen. Seit längerem schon organisiert der SPD-Ortsverein über seinen „Runden Tisch zur inneren Sicherheit“ Diskussionen und Informationen darüber, wie vorbeugend gegen Kriminalität und Vandalismus vor Ort gehandelt werden kann.

Ein einfaches Ergebnis bringt SPD-Ratschherr Martin Volkenborn auf den Punkt: „Wir brauchen hier mehr Licht!“ Viele ältere Anwohner klagen nämlich über das „finstere Viertel“ und fordern unter anderem eine bessere Beleuchtung der Bürgersteige. Mit fantasievollen und medienwirksamen Aktionen setzt sich die SPD dafür ein.

So organisierte der „Runde Tisch“ zum Beispiel einen „Dämmer-Stadtteilbum-

mel“, der die Bürgersorgen eindrucksvoll bestätigte. Bei dem Spaziergang „durch das Schattenreich von Unterführungen, Gassen und dunklen Plätzen“, so berichtete die SPD-Stadtteilzeitung „Wir in Flingern“, konnten konkrete Verbesserungsvorschläge gesammelt und an Rat und Verwaltung weitergegeben werden. Einige Anträge von Volkenrath für „mehr Licht in Flingern“ wurden allerdings von der schwarz-gelben Mehrheit im Düsseldorfer Stadtrat abgeschmettert. Dadurch lässt sich der „Runde Tisch“ jedoch nicht entmutigen.

Die Agenda des SPD-Ortsvereins gegen „Angsträume“ in Flingern bleibt nicht zuletzt wegen der konkreten Vorschläge des „Runden Tisches zur inneren Sicherheit“ lang. Gegen die viel zu dunklen Bürgersteige soll eine „Flingeraner Leuchte“ helfen, die nicht nur die Straße, sondern auch den Gehweg erhellt. „Wir führen hier ein Schattendasein“, hatte beim „Dämmer-Stadtteilbummel“ die Vertreterin einer Bürgerinitiative die Situation beklagt. Und: „Einige meiner

Nachbarinnen trauen sich im Winter nach 16 Uhr nicht mehr vor die Haustür.“

Die Lokalzeitung „NRZ“, die von der Aktion des „Runden Tisches“ berichtete, konnte diese Sorgen ganz offensichtlich nachvollziehen. Ihre Situationsbeschreibung: „Neben den acht Müllcontainern liegen fünf alte Schuhe und übel riechende Essensreste. Die Hauswand ist mit Graffiti beschriftet. Das schwache Licht einer 15 Meter entfernten Straßenlaterne reicht nicht aus, um in der Dämmerung die Stolperfallen des brüchigen Bürgersteigs zu erkennen.“

Martin Volkenborn und die SPD in Flingern setzen mit dem „Runden Tisch zur inneren Sicherheit“ auf weitere Mobilisierung der Anwohner. Mit einer „dringenden Bitte“ wird das in der SPD-Stadtteilzeitung unterstrichen: „Falls sich weitere Hinweise zu schlecht beleuchteten Stellen, zu Angsträumen in Flingern ergeben: Rufen Sie uns bitte an. Wir werden alle Informationen in unser Programm gegen das Schattendasein in Flingern aufnehmen.“ ■

GÜLISTAN YÜKSEL SETZT SICH FÜR INTEGRATION EIN EHRUNG DURCH BUNDESPRÄSIDENT KÖHLER

Ihr Engagement ist gekennzeichnet durch den Kampf gegen Vorurteile: Seit 1995 kämpft Gülistan Yüksel als Mitglied des Mönchengladbacher Integrationsrats für ein besseres Verständnis zwischen Deutschen und Einwanderern. Seit 1997 ist die 45-jährige Vorsitzende des Gremiums. Jetzt wurde die gebürtige Türkin von Bundespräsident Horst Köhler für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Kaum ein anderer der insgesamt 23 in Berlin Geehrten stand bei der Zeremonie so sehr im Mittelpunkt des Medieninteresses wie Yüksel. Das türkische Fernsehen TRT war gekommen und führte ein langes Interview. Auch die türkische Tageszeitung Hürriyet war erschienen. Der Presse gegenüber brachte sie ihre Rührung und Aufregung zum Ausdruck. Sie bedankte sich bei ihrer Familie, die „viele wegstecken musste“, aber auch bei jedem Gladbacher, der sie unterstützt habe.

Yüksels Mann Hüseyin, Sohn Fehmi (21) und Tochter Canan (16) saßen stolz in der ersten Reihe. Sie verfolgten, wie sich die

frischgebackene Trägerin des Bundesverdienstkreuzes angeregt mit Bundespräsidenten Horst Köhler und Ehefrau Eva Luise auf der Bühne unterhielt. Er habe ihr erzählt, dass er das Thema „Integration“ 2008 auf seine Agenda setzen wolle, erzählte die gebürtige Türkin anschließend der Reporterin ihrer Lokalzeitung. Und: „Ich weiß immer noch nicht, wie ich zu dieser Ehre komme – wer mich dafür vorgeschlagen hat“, sagte Yüksel bescheiden. Demjenigen wolle sie aber ganz herzlich danken.

Ebenso bescheiden reagiert sie jetzt gegenüber dem „Vorwärts“ angesichts einer anderen Ehrung aus dem vergangenen Jahr. Als beste Mitgliedswerberin für die SPD im Unterbezirk Mönchengladbach konnte die stellvertretende Vorsitzende, die seit 2002 auch SPD-Ratsfrau ist, gemeinsam mit ihrem Mann eine Flusskreuzfahrt auf der Rhone machen – ein „Dankeschön“ des SPD-Parteivorstands. „Ich weiß nicht, wie viele Menschen ich davon überzeugt habe, in die SPD einzutreten.“ Das sei aber auch egal und doch selbstverständlich, weil es sowieso meistens „so nebenher“ geschehe.

Viel wichtiger ist ihr in jedem Gespräch, sich für ein verträglicheres Zusammenleben zwischen „eingeborenen“ Deutschen und Migranten einzusetzen. Bundespräsident Köhler hatte das in seiner Rede ebenfalls unterstrichen. Auch er dankte dafür, dass Gülistan Yüksel sich für die Integration der in Mönchengladbach lebenden Migranten engagiere und dabei so viel Wert auf die schulischen Leistungen der Kinder lege. Außerdem habe sie es geschafft, ein jährlich stattfindendes interkulturelles Straßenfest zu einer attraktiven Veranstaltung zu machen. Seit 2002 organisiert Yüksel auch eine multi-kulturelle Karnevalssitzung für Schüler, um deren Berührungängste abzubauen.

„Gute Bildung ist das beste Mittel gegen Gewalt bei Jugendlichen“, sagt die engagierte Kommunalpolitikerin und ärgert sich über die aktuellen Kampagnen der CDU, die allein auf schärfere Strafen setzen. Für gute Bildung setzt sich Gülistan Yüksel auch bei ihren Landsleuten ein. Leider sei das deutsche Schulsystem für viele aber zu kompliziert. Die Gemeinschaftsschule fördert ihrer Meinung nach auch die Integration von Migranten. ■



Bundespräsident Horst Köhler bei der Auszeichnung von Gülistan Yüksel mit dem Bundesverdienstkreuz



Gülistan Yüksel im Gespräch mit Horst Köhler und Ehefrau zum Thema Integration



KOMMUNALWAHLEN BEREITS JETZT IM BLICK

SPD-ERFOLGE AUCH OHNE STICHWAHL

Es sind keine zwei Jahre mehr bis zu den nächsten landesweiten Kommunalwahlen in NRW. Erstmals seit vielen Jahren wird die NRWSPD den Kommunalwahlkampf als Oppositionspartei auf Landesebene bestreiten. „Aber ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen“, unterstreicht der SPD-Generalsekretär Michael Groschek zuversichtlich.

Die Änderungen des Kommunalwahlrechts durch Schwarz-Gelb stellen die SPD vor neue Herausforderungen. Hier ist insbesondere der Wegfall der Stichwahlen bei den Bürgermeister- und Oberbürgermeisterwahlen zu nennen.

Die ersten beiden Wahlen ohne Stichwahl konnte die SPD für sich entscheiden. Neuer Bürgermeister von Wetter wurde am 11. November mit 45,9 Prozent der Stimmen Frank

Hasenberg. Auch in Nachrodt-Wiblingwerde hat Beatrix Naujoks am 2. Dezember für die SPD das Rennen gemacht und die Wahl klar für sich entschieden. Die 52-Jährige erhielt 56,04 Prozent der abgegebenen Stimmen. Ihr Konkurrent von der CDU, Uwe Scholz aus Altena, erhielt nur 43,96 Prozent.

Susanne Jakoby, SPD-Fraktionschefin in Nachrodt-Wiblingwerde, sagte in einer ersten Analyse: „Wir haben an den Türen bei den Besuchen gemerkt: Die Leute stehen uns positiv gegenüber. Sie haben sich für jemanden entschieden, der mit Herzblut und Engagement dabei ist.“

Vor der Wahlrechtsänderung durch die schwarz-gelbe Landesregierung hatten für die SPD im vergangenen Jahr bereits in Stichwahlen Peter Vennemeyer mit 59,6 Prozent am 25. März als Bürgermeister in Greven

und Ralf Niermann mit 53,12 Prozent am 13. Mai als Landrat für den Kreis Minden-Lübbecke Erfolg.

Dass die SPD die kommunalpolitische Kraft in NRW ist, ist keine leere Floskel: Es war die SPD, die in langen Jahren der Regierung immer die Kommunen im Land im Blick gehabt und für ihr Wohl gekämpft hat. Es war die SPD, die im Bund, im Land und in den kommunalen Spitzenverbänden immer für den Erhalt und die Revitalisierung der Gewerbesteuer und damit einer eigenständigen kommunalen Finanzquelle gekämpft hat. Michael Groschek: „Wir haben das gegen Widerstand aus fast allen anderen politischen Lagern durchgesetzt – heute können wir den Erfolg dieser Strategie deutlich erkennen.“

Und es war auch die SPD, die in vielen Städten und Gemeinden vor Ort die Politik – und damit die unmittel-

baren Lebensbedingungen der Menschen – bleibend geprägt hat. „Wir wissen alle“, so der Generalsekretär der NRWSPD, „seit 1999 sind es nicht mehr so viele Kommunen, in denen wir die bestimmende Kraft sind, wie wir es wünschen. Aber 2004 haben wir Boden gut gemacht. Und 2009 werden wir erneut stärker werden.“

Der Zukunftskonvent in Oberhausen bereitete bereits die kommunalpolitischen Leitlinien vor, die auf dem nächsten Landesparteitag 2008 beschlossen werden. Der Anspruch für NRW bleibt: Die SPD gibt die Impulse für die zukunftsorientierte Entwicklung der großen Städte. Sie prägt die politische Agenda in vielen großen kreisangehörigen Städten und in den Kreisen rund um die Ballungsräume in NRW. Und sie setzt die Erfolge auch in den kleineren Städten und Gemeinden fort, die schon lange keine „SPD-freie Zone“ mehr sind. ■



DIRK PRESCH NEUER BETRIEBSRATSVORSITZENDER DER NRWSPD

Der 48-jährige Dirk Presch wurde am 12.12.2007 zum neuen Betriebsratsvorsitzenden der NRWSPD gewählt. Er löst damit Volker Meier ab, der sich zum Jahresende 2007 beruflich verändert hat. Presch arbeitet seit 1987 für die SPD und ist zurzeit Geschäftsführer des Unterbezirks Soest und der Region Westliches Westfalen. ■

ANTJE HUBER FÜR 60 JAHRE PARTEIMITGLIEDSCHAFT GEEHRT

Die ehemalige Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Antje Huber (hier mit Klaus Wowereit) feierte in Essen ihr 60-jähriges Parteijubiläum. Die engagierte Sozialdemokratin war von 1977 bis 1991 auch stellvertretende Vorsitzende der NRWSPD. ■



DIE NRWSPD GRATULIERT...

...ZUR LANGJÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT

- 80 Jahre** Hermann Stief
- 60 Jahre** Kurt-G. Beyer
Hannelore Bloeser
Gerhard Fischer
Antje Huber
Maria Kasta
Alfred Klukas
Werner Krause
Gerda Linde
Wilhelm Olechowicz
Herbert Schäfer
Anneliese Zehm
- 55 Jahre** Karl Clement
Ruth Schwark
- 50 Jahre** Karl-Heinz Behle
Hildegard Berwolf
Helmut Brinkmann
Helmut Esters
Alfons Henke
Heinz Hüske
Friedrich Willi Jacoby
Reinhard Meyer
Wolfgang Niermann
Rolf Oberschmidt
Günter Piskorz
Willi Pleuss
Karl Ernst Schackow
Friedrich Wiemann
Klaus Wolf

ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG DER NRWSPD

EINBERUFUNG DES ORDENTLICHEN LANDESPARTEITAGES DER NRWSPD AM 5. APRIL 2008 IM MARITIM HOTEL DÜSSELDORF

Gemäß § 5 der Landessatzung wird hiermit der ordentliche Landesparteitag der NRWSPD für Samstag, den **5. April 2008**

Beginn: **9.30 Uhr**

in das **Maritim Hotel Düsseldorf**,
Flughafenstrasse 110, 40474 Düsseldorf einberufen.

VORANKÜNDIGUNG LANDESKONFERENZEN

LANDESKONFERENZ DER AFA-NRW

23.2.2008, 10.00 Uhr
Jahrhunderthaus
Alleestraße 80, 44793 Bochum

LANDESDELEGIERTEN- KONFERENZ DER ASJ NRW

07.03.2008, 18.00 Uhr
Hotel Sorat
Volmerswerther Straße 35
40221 Düsseldorf

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH AM 06.02.2008 IN SCHWERTE



Der politische Aschermittwoch der Region WW in Schwerte ist seit Jahren die zentrale Aschermittwochsveranstaltung in NRW.

In diesem Jahr haben sich gleich drei Rednerinnen und Redner angesagt: Neben unserer Landesvorsitzenden **Hannelore Kraft** werden der DGB-Vorsitzende von NRW **Guntram Schneider** und unser Ex-Vorsitzender und Bundesminister a.D. **Franz Müntefering** zu Gast sein, um dem politischen Gegner vom Schwerter Freischütz aus kräftig einzuheizen.

Der Eintrittspreis beträgt **5,- Euro**, die Veranstaltung **beginnt am 06. Februar um 18 Uhr, Einlass ist ab 17 Uhr**. Karten gibt es in den UB-Geschäftsstellen in WW oder im Regionalbüro WW bei Sigrid Schneider (sigrid.schneider.nrw@spd.de, Telefon **0231-585612**).

...ZUM GEBURTSTAG

- 103 Jahre** Marianne Hübner
- 102 Jahre** Anna Kneip
- 98 Jahre** Else Hanisch
Maria Ruwe
- 97 Jahre** Hellmut Fleischer
Alma Garpow
Luise Moormann
Luise Rosenkranz
Hildegard Scheffer
Hermann Stief
- 96 Jahre** Anny Leitsch
Paul Westerheide
- 95 Jahre** Gertrud Kern
Ernst Mähler